Sabine Hoppe

Bronze, Stein

1979-1985	Bildhauerei bei Prof. Hess und Grafik-Design an der FH Bielefeld
1982-1985	Stipendium Friedrich Ebert Stiftung, Bonn
1983	„Hygieia", Wettbewerbsgewinn Bad Oeynhausen
1985-1989	Assistentin an der TU Braunschweig, Fachbereich Architektur bei Prof. Weber
1987	„Pomona", Sitzungssaal Kreishaus Hofheim/Frankfurt
2001	Förderstipendium Freundeskreis Bildender Künstler Braunschweig Skulpturen im öffentlichen Raum/Auswahl „Meine drei Grazien", Stadtsparkasse Magdeburg
2005	„Lessings Geist streitet weiter", Lessing-Museum-Kamenz „Papst Clemens II", Stadt Hornburg
2007	„Europa"-Preis, Internationales Filmfest, Braunschweig
2009	„Anna-Selbdritt", St. Annenkapelle, Johanniterhaus, Bs
2013	„Gaia", Planetarium Wolfsburg
2017	„Menschen und Justiz", Relief, Fachgerichtszentrum Hannover „Vater", Museum-Gerhard-Marx-Haus, Bremen
2018	„Eva König", Lessing-Akademie-Wolfenbüttel

Mein Interesse und meine Begeisterung hat seit Beginn meines Studiums der Darstellung des Körpers gegolten, und das ist bis heute so geblieben. Nach meiner Überzeugung ist die genaue Beobachtung der einzelnen Elemente des Körpers und das Verstehen von deren Funktion und Zusammenspiel die notwendige Grundlage meiner künstlerischen Arbeit. Dabei kommt auch der Proportion der einzelnen Elemente zueinander eine große Bedeutung zu. Die Körperlichkeit der Figur wird aber erst lebendig, wenn die geistig-spirituelle Kraft, die in ihr steckt, nach außen strahlt. Ich trete ein für eine ästhetische Qualität der Skulptur, die sich aber nicht in bloß schöner Äußerlichkeit erschöpfen darf.

Im plastischen Werk August Gauls empfinde ich zweierlei als bis heute vorbildhaft: das genaue Hinsehen und die Einheit von äußerer Erscheinung und innerer Energie.